

Ein Hauch von Hawaii im norddeutschen Felde

KIELER
NACHRICHTEN
24.09.10

Andrea Wintzer ist von der Lomi Lomi Massage und der Kultur fasziniert

Felde. Aloha und Moin Moin, so empfängt Andrea Wintzer ihre Gäste, denn sie fühlt sich sowohl im norddeutschen Felde als auch im warmen Hawaii zu Hause. Die Kultur und die Lomi Lomi Massage der pazifischen Inselgruppe hat sie nach Deutschland mitgebracht.

Von Friederike Hiller

Eine schmale Straße entlang, die Bäume werden dichter, und dann ist das Haus für hawaiianische Kultur erreicht. Aus der Tür dringt hawaiianische Musik: ein Platz der Entspannung. Die Gäste fühlen sich, sobald sie das Grundstück betreten, wie im Urlaub.

Mit einem Lächeln öffnet die Hausherrin die Tür, ein buntes Tuch hängt über ihre Schultern, ihre Haare sind mit einer Blume zusammengesteckt. Die studierte Meeresphysikerin entdeckte Hawaii eher zufällig. Sie segelte bei der Regatta um die Welt auf der „Peter von Danzig“ die Pazifiketappe von Hawaii bis Japan mit. Bevor es losgehen konnte, mussten auf der Pazifikinsel Vorbereitungen getroffen werden, so lernte die Crew Hawaii kennen. „Ich hatte dort das merkwürdige Gefühl, nach Hause zu kommen“, berichtet Wintzer. Sie war beeindruckt, von der Freundlichkeit der Menschen in der Großstadt Honolulu. Der Bootsbau und die Navigationsleistungen der Polynesier weckten ihr Interesse an der Kultur. Am IFM-Geomar und an der Uni Hamburg-Harburg hielt sie anschließend dazu Vorträge. Bei ihren Recherchen entdeckte Andrea

Wintzer das Porträt einer Lomi Lomi Massage-Meisterin. Von der Person fasziniert, fasste Wintzer vor neun Jahren den Entschluss, nach Hawaii zurückzukehren.

Auf Big Island lehrte die damals 80-jährige Margaret Machado. „Es war total schlicht und einfach dort“, erzählt Wintzer. Weit ab von Touristenpfaden stand ein Strandhaus auf Stelzen. Der Klassenraum war eine überdachte Terrasse. „Wir saßen morgens am Tisch und haben gelernt, dann wurden auf den Tisch Matten gelegt und massiert“, sagt sie lachend und streicht sich durch die Locken. „Die Massage ist Teil des Gesundheitssystems“, berichtet die Felderin, die ihre Meisterin als beeindruckend beschreibt. „Sie hat jeden, egal woher er kam oder was er war, liebevoll aufgenommen.“

Die vier Wochen Kurs haben Andrea Wintzers Leben verändert. Wieder zurück in Deutschland gab sie ihren Job in der IT-Branche auf und machte sich selbstständig. Sie fing an, zu massieren und die Technik zu lehren. „Der Körper ist das Skript. Es gilt, den Klienten zu entspannen, auf ganz tiefen Ebenen.“ In Hawaii werde die Massage vergleichbar der Krankengymnastik angewandt oder als Ritual, bei dem der Körper auf Neustart gestellt wird, um aufgeschlossen für Neues zu sein. Dann kann die Massage viele Stunden und Tage dauern. „Bei der Lomi gibt es nur zwei Dinge, die wichtig sind: Es ist



Andrea Wintzer erweckt mit Ipu Heke ein Urlaubsgefühl. Foto Hiller



Hawaiianische Schlichtheit: Massagekurs auf der Terrasse eines Strandhauses. Foto hfr

warm und der Klient.“ Die Striche sind lang und fließend, auch die Unterarme werden eingesetzt. Die Bewegung gleicht einer Welle, die zurück ins Meer läuft. Dazu umkreist der Masseur die Liege mit tänzerischen Schritten. Doch nur zu massieren, ist Andrea Wintzer zu wenig. Sie will die hawaiianische Kultur vermitteln. Dazu zählt der Hula-Tanz, der „nichts mit Baströckchen zu tun hat“, sondern dessen Bewegungen Geschichte vermitteln. Zu-

dem bietet sie Mediation, so genanntes Ho'opopopo an. Der Felderin ist es wichtig, dass die Methoden nicht als Esoterik abgetan werden. „Ich komme selbst aus der naturwissenschaftlichen Ecke und schaue, dass die Methoden gut funktionieren und anwendbar sind.“ Nach Hawaii wird es Andrea Wintzer immer wieder ziehen, aber sie hat auch noch einen anderen Wunsch: Einmal mit einem traditionellen Segelkanu eine Reise machen.